Nachtrag

Wenn das tragende (und nicht bloß vorangestellte) »Es« in »Es werde Licht!« in seine Rechte eingesetzt ist und nun der Grammatiker zugäbe:

Es geht mir ein Licht auf

so wäre dies freilich nicht der Fall, wenn er glaubte, »es« spiele hier dieselbe Rolle. Es wäre Chaos, das wüste Gewirr, das Tohuwabohu, das dem Lichtwerden »vorangestellt«. Der gewissenhafte Sammler und oft feinfühlige Korrektor Sanders ist tatsächlich der Ahnungslosigkeit schuldig, das Licht-Beispiel mit »Es gingen drei Burschen« in eine Kategorie zu rücken und es dort wie hier für einen »Hinweis auf das erst nachfolgende Subjekt« zu halten. Untersuchen wir zur Wahrnehmung des himmelweiten Unterschiedes einige geflügelte und stehende Redensarten. Die gedankliche Position des »Es« — also ob es auf ein Subjekt hinweist oder ein solches schon ist — wird daran ersichtlich werden, ob e t w a s ausgesagt wird: da tritt es wohl voran, aber nicht hervor; oder ob v o n e t w a s ausgesagt wird, eben dem »Es«, sein Inhalt entwickelt wird: da tritt es hervor. E t w a s wird ausgesagt:

Es irrt der Mensch, solang' er strebt
Es erben sich Gesetz und Rechte . . .
Es ist ihr ewig Weh und Ach . . . zu kurieren
Es kann die Spur nicht in Äonen untergehn.
Es bildet ein Talent sich in der Stille
Es wächst der Mensch mit seinen größern Zwecken
Es liebt die Welt das Strahlende zu schwärzen
Es führt kein andrer Weg nach Kitznacht
Es lebt kein Schurk' im ganzen Dänemark, der nicht . . . .
Es wandelt niemand ungestraft unter Palmen
Es war einmal ein König
Es lebe der König
Es möchte kein Hund so länger leben

Hier folgt tatsächlich das Subjekt nach. In allen diesen Fällen hat die Voranstellung oder vielmehr die Herstellung des Es ihre gedankliche und dichterische Funktion einer Vorbereitung. In ihm kündigt sich das Subjekt an. Ein förmliches Zeremoniell der Ranganweisung bedeutet es in:

Es soll der Sänger mit dem König gehen

(wie anstatt »Drum soll« mit Recht zitiert wird. »Der Sänger soll« wäre eine Zurechtweisung des Subjekts, das nicht will.) Ganz dichterisch — wie es aber die Umgangssprache gleich dem Dichter der »Wacht am Rhein« trifft — ist es auch in:

Es braust ein Ruf . . . .

indem hier das Brausen zuerst gehört wird, das Prädikat vor dem Subjekt (das dann zum Donnerhall wächst). Auch in der österreichischen Nationalhymne:

Es wird ein Wein sein und wir wer'n nimmer sein

indem hier die Unvergänglichkeit des Gegenstandes vor ihm selbst empfunden wird. Ähnlich betont die Vergänglichkeit:

Es gibt keinen Wein mehr.

In dieser Aussage oder Absage ist nun überhaupt kein Subjekt enthalten, es versteckt sich (wohlweislich) und hat eben darum fast schon Subjektcharakter. Ganz offen tritt es hervor in:

Wenn sich der Most auch ganz absurd gebärdet,
Es gibt zuletzt doch noch 'nen Wein.

Reines Subjekt, Zusammenfassung des Gedankens, Wiederaufnahme dessen, was sich gebärdet, fast »Er« selbst der Most. »Wein« ist Objekt, das es geben wird, nämlich ergeben wird. Stünde es ist zuletzt doch ein Wein, so wäre dieser ein Prädikat. Während dieses in »Es wird ein Wein sein« Subjekt ist und wenn statt dessen stünde »Es wird einen Wein geben« (nicht: ergeben), er zum Prädikat gehörte, das den Satz bildet.

Damit nähern wir uns dem Fall, wo von etwas, dem Es, ausgesagt wird:

Es war die Nachtigall und nicht die Lerche.

Was da sang und was wir hörten.

Es ist ein Traum

Was wir da erleben.

Behüt' dich Gott! es wär' zu schön gewesen,
Behüt' dich Gott, es hat nicht sollen sein.

Was nicht erlebt wurde.

Es ist Arznei, nicht Gift, was ich dir reiche.

Eben das ist Arznei; der Relativsatz ist das Subjekt, wirklich vorweggenommen als das gereichte »Es«. Arznei und Gift sind Prädikat. Ebenso:

Es tut mir lang' schon weh, daß ich dich in der Gesellschaft seh

Eben das tut ihr weh.

Es muß doch Frühling werden.

Das, was nicht gesagt, aber groß vorhanden ist, die Gottesschöpfung wird in jenem »Es will Abend werden« ähnlich in der Metapher:

Es ist noch nicht aller Tage Abend.

Die Grammatiker halten das Prädikat Abend (und Frühling) für das Subjekt. Wo aber wäre es in dem ungeheuren kleinen Wort:

Es ist vollbracht!

wenn nicht im »Es«? Fällt Es ihnen nicht »wie Schuppen von den Augen«? Zu dem Problem kann — nach anderer mosaischer Quelle — nur gesagt werden:

Es ist eine alte Geschichte,
doch bleibt sie immer neu.

Und hoffentlich fragen sie nur nicht mehr:

Ich weiß nicht, was soll es bedeuten.